

Carsharing: Teil der Immobilienplanung

EIN WHITEPAPER DER MIKAR GMBH & CO. KG



Alles spricht für Carsharing im Wohnungsbau

Im Durchschnitt legt der Mensch in Deutschland mehr als drei Wege am Tag zurück. Der Großteil dieser Wege beginnt oder endet an der eigenen Wohnung. Die unmittelbar vor der Haustür verfügbaren Mobilitätsangebote entscheiden darüber, mit welchen Verkehrsmitteln diese Wege zurückgelegt werden.

Genau hier, vor der Haustüre, setzt Wohnbau-Carsharing an. Die Bereitstellung von rund um die Uhr individuell nutzbaren Pkw ist ein zielführender Weg, den Autobesitz in Wohnanlagen zu senken und den Bewohnern trotzdem „die gewohnte“ Individualmobilität bereitzustellen. Hierfür bedarf es der Zusammenarbeit von Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Kommunen und Carsharing-Anbietern. Für die Wohnbau-Unternehmen ist die Integration von Carsharing in mehrfacher Hinsicht vorteilhaft:

- Abhängig von der kommunalen Stellplatzverordnung müssen Bauträger eine bestimmte Anzahl von Pkw-Stellplätzen in Relation zum Wohnraum bereitstellen.
- Die sich ergebende Anzahl der Stellplätze kann allerdings durch Mobilitätskonzepte wie Carsharing verringert werden.
- Die Reduzierung der Stellplätze wiederum erleichtert die Beplanung des Areals und hat kostensenkende Wirkung.
- Eine frühzeitige Einbindung von Carsharing-Anbietern in Neubauprojekte ist deshalb von Bedeutung.

mikar unterstützt Kommunen und Wohnbauträger bei der Konzeption und Umsetzung des passenden Carsharing-Lösung.

Inhalt

SEITE 4

Carsharing ist eingebaute Mobilität für Wohnanlagen

SEITE 5

Carsharing als wegweisendes Mobilitätskonzept

SEITE 6

Carsharing ist komfortabel für Eigentümer und Mieter

SEITE 7

Carsharing-Vorteile für Wohnbauträger

SEITE 8

Carsharing-Vorteile für die Kommune

SEITE 9

Tipps für die erfolgreiche Umsetzung von Carsharing im Wohnungsbau

SEITE 10

Der Stellplatzschlüssel: maßgeblich für erfolgreiche Planung im Wohnungsbau

SEITE 11

Kostenneutrale Mobilität vor Ort durch wirksame Nebenkosten

SEITE 12

Wie finde ich den richtigen Carsharing-Anbieter für mich?
Checkliste für Wohnbauträger

SEITE 13

Deutsche Mobilität in Zahlen

SEITE 16

Unser Fazit: Mehr Auto mit weniger Auto

Carsharing ist eingebaute Mobilität für Wohnanlagen

Warum sollten Wohnbauträger und Kommunen heute Mobilität in Form von Carsharing in ihre Wohnbauprojekte integrieren? Darauf gibt es drei schlüssige Antworten.

01 TREND IN SACHEN MOBILITÄT

Der Trend geht zum „geteilten“ Auto. Individuelle Mobilität mit dem rund um die Uhr verfügbaren Auto ist nach wie vor unschlagbar. Doch immer weniger Menschen wollen die ganze Last des Autobesitzens tragen. Im Trend: Mobilität bei Bedarf kaufen und nicht das Fahrzeug.

Warum also nicht gleich bei Wohnbaukonzepten an Carsharing denken?

02 DER STELLPLATZSCHLÜSSEL

Platz ist knapp, Platz ist teuer. Weniger Parkplätze zu bauen bedeutet mehr Platz für Wohnungen oder mehr Platz für Grünanlagen. Stehen Autos für die Bewohner bereit, werden weniger Stellplätze für meist ungenutzte Fahrzeuge benötigt.

Warum also nicht gleich mit weniger Stellplätzen planen und Carsharing integrieren?

03 VERKEHRSPLANUNG DER KOMMUNEN

Vorausschauende Verkehrsplanung und die Entwicklung von Mobilitätskonzepten gehört heute nicht nur zum guten Ton, sondern ist angesichts drohender Verkehrsinfarkte zwingend erforderlich.

Warum also nicht gleich Carsharing in die kommunalen Planungen einbeziehen?

Carsharing als wegweisendes Mobilitätskonzept



Carsharing bedeutet Top-Verfügbarkeit von Mobilität

Mobilität ändert sich dynamisch: Angetrieben durch technische Innovationen (z. B. E-Mobilität), Klimaziele und Änderungen individuellen Verhaltens gehört Carsharing heute zu den wegweisenden Mobilitätsangeboten. Gründe dafür gibt es viele:

- Privat genutzte Automobile stehen die meiste Zeit unbewegt auf dem Stellplatz
- Carsharing erhöht den Nutzungsgrad eines Fahrzeugs
- Bezahlt wird beim Carsharing nur für die Fahrt nicht für das ungenutzte Fahrzeug
- Carsharing macht das Zweitauto überflüssig
- 24/7/365 Verfügbarkeit von Fahrzeugen vor der Haustüre
- Carsharing Autos sind stets top-gepflegt und technisch auf dem neuesten Stand
- Bedarfsgerechte Modellauswahl, vom E-Auto für Kurzstrecken bis zum 9-Sitzer
- Kein Carsharing-Auto ist in der Regel älter als vier Jahre
- Ökologisch einfach in jeder Hinsicht besser

Für Wohnbauträger eröffnet sich die Chance, durch Carsharing in Wohnanlagen erheblichen Mehrwert für die Mieter, die Eigentümer und die Kommunen zu generieren.

Carsharing ist komfortabel für Eigentümer und Mieter

Eine Wohnanlage mit Carsharing-Angebot bringt Eigentümern und Mietern einen bedeutenden Zuwachs an Lebensqualität. Die Integration von Mobilität als zusätzliches Leistungsmodul – wie der Fahrstuhl im Gebäude – ist ein werthaltiges Extra.

Um Carsharing bei den Bewohnern erfolgreich zu etablieren und eine hohe Nutzungsquote zu erreichen, sollten Wohnbauträger bei der Wahl des Carsharing-Partners auf eine umfassende Servicekompetenz achten.

01 SERVICE RUND UMS FAHRZEUG

- Flexibles Angebot bei Fahrzeugbeschaffung, -bereitstellung und -betreuung
- Auf den Bedarf der Bewohner abgestimmtes, flexibles und ausbaubares Fahrzeugangebot
- Kaufmännische und komplette administrative Betreuung (Versicherung ect.), 100 % Wartung, Instandhaltung, Reparatur und Schadensmanagement

02 AKTIVE BETREUUNG DER NUTZER

- Einfache Lösung für die Fahrerregistrierung
- Fahrereinweisung, Fahrer-Hotline etc.
- Online-Services: z. B. FAQs für Fahrer und Interessenten

03 HOHE NUTZERFREUNDLICHKEIT

- integrierte und nutzerfreundliche Lösung (z. B. App) für Verfügbarkeits-Check, Fahrzeugreservierung und Fahrzeugnutzung, Fahrtendokumentation und Abrechnung
- Transparentes und faires Preismodell

Carsharing-Vorteile für Wohnbauträger

Wohnbauträger konkurrieren um Standorte und um Kunden, die den neu-geschaffenen Wohnraum erwerben oder mieten. Gleichzeitig sind sie bei ihren Planungen abhängig von der Zustimmung der verantwortlichen und genehmigenden Behörden. Das Konzept muss zu den Ambitionen der Stadtentwicklung der jeweiligen Kommune passen. Hier spielen lokale Verkehrs- und Mobilitätskonzepte eine immer größere Rolle.

Carsharing hat unter diesen Rahmenbedingungen wichtige Pluspunkte:

01 „WOHNUNG INKLUSIVE FAHRZEUG“

- Die Reduktion der Autoquote kommt den Forderungen vieler Kommunen entgegen
- Ein maßgeschneidertes Mobilitätskonzept bildet die Voraussetzung für erfolgreiche Genehmigungsverfahren
- Ein Carsharing-Konzept ist ein Wettbewerbsvorteil bei konkurrierenden Planungen

02 VERBREITERUNG DES PORTFOLIOS

- Erschließung neuer Zielgruppen, die diese Form der Mobilität schätzen
- Zielgerichtetes Verkaufen im höherwertigen Segment („Wohnung mit Auto“)

03 ABHEBUNG VOM MITBEWERBER

- Wettbewerbsvorteile bei Planung und Genehmigung
- Realisierung ökologischer Anforderungen
- Verbesserung des ökologischen Footprints
- Verbesserung des Images als innovative Wohnbaugesellschaft

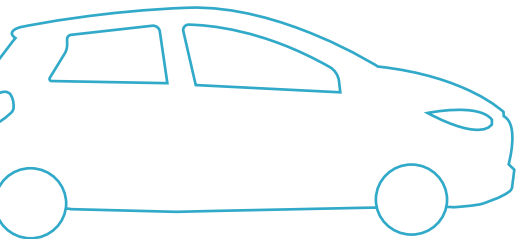
04 VORTEILE BEI PLANUNG, BAU UND BETRIEB

- Reduzierung der Anzahl von Parkplätzen (Stellplatzschlüssel)
- Platzgewinn für mehr Wohnraum oder öffentlichen Raum
- Umlage der Kosten für Carsharing als Nebenkosten
- Permanent verfügbares Mobilitätsangebot auch für den Anlagenbetreiber
- Der Rechtsanspruch auf Einbau einer E-Ladestation kann erfüllt werden

Carsharing-Vorteile für die Kommune

Für Kommunen ist die Einbeziehung von Carsharing in die Planung von Wohnquartieren ein wichtiger Baustein für die Entlastung des Individualverkehrs.

- Carsharing kann ÖPNV ergänzen und entlasten – auf Dauer, zuverlässig und planbar.
- Carsharing trägt je nach lokal gültiger Stellplatzverordnung zur Reduktion der bei Wohnanlagen benötigten Stellplätze bei.
- Insbesondere fest an Wohnimmobilien angebundenes Carsharing ist ein Beitrag, ortsbezogene Kapazitätsprobleme beim Verkehrsmittelangebot abzumildern.
- Carsharing ist prädestiniert für Elektromobilität: Nur circa 1 % aller Pkw Fahrten ist länger als 100 km.
- Viele schrecken vor der Anschaffung eines eigenen Autos zurück – gut, wenn ein E-Auto abrufbereit vor der Tür steht.



EIN CARSHARING-FAHRZEUG ERSETZT FÜNF PRIVATFAHRZEUGE



DER NUTZEN VON CARSHARING ALS BESTANDTEIL DES KOMMUNALEN MOBILITÄTSKONZEPTS

- Erhöhung des Wohnwerts für die Bürger
- Wichtiger Baustein im Nahverkehrskonzept der Kommune
- Beitrag zur Dekarbonisierung (Reduktion Individualverkehr, Erhöhung der E-Autoquote)
- Reduktion zugelassener Fahrzeuge (ein Carsharing-Fahrzeug ersetzt fünf Privatfahrzeuge)
- Erhöhung der Lebensqualität, Zuzug statt Wegzug
- Forcierung des Mobilitätswandels auf kommunaler Ebene
- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur zum Nulltarif
- Schaffung eines neuen Standards im Wohnbau
- Reduzierung des Parkplatzbedarfs, mehr Platz für andere Nutzung

Tipps für die erfolgreiche Umsetzung von Carsharing im Wohnungsbau

Wohnungsunternehmen, Wohnungsbaugenossenschaften und Bauherrengemeinschaften in Neubauprojekten können unter anderem folgende Punkte beachten.

01 KAPAZITÄTEN PLANEN

Der Bedarf an Carsharing-Fahrzeugen und die Auslastung der Fahrzeuge sind im Voraus schwer einzuschätzen. Bei jedem Neubauprojekt und dessen Bewohner gibt es eine spezifische Bereitschaft zur aktiven Teilnahme.

02 CARSHARING-ANGEBOT BEWERBEN

Da ein Umzug der zukünftigen Bewohner eine wesentliche Neuorientierung auch bei der Nutzung von Mobilität mit sich bringt, sollten diese frühzeitig vom neuen Mobilitätsangebot erfahren. Hierzu stellen wir Ihnen passende Informationsmittel bereit (z. B. Flyer, Internetportal)

03 KLUGE KOSTENKOMMUNIKATION

Eine Trennung der Errichtungskosten für Wohnungen und Pkw-Stellplätze erhöht die Wahrnehmung der tatsächlichen Kosten eines eigenen Autos. Dadurch wird das Interesse zugunsten von Mobilitätsalternativen gestärkt.

Der Stellplatzschlüssel: maßgeblich für erfolgreiche Planung im Wohnungsbau

Ein Beispiel: Die Stadt Hannover hat 500.000 Einwohner und hält 750.000 Stellplätze vor. Diese nehmen eine Fläche von 1.900 ha ein. Das ist die Fläche von 3000 Fußballfeldern. Diese Zahlen zeigen, welche Bedeutung die Stellplatzregelung hat.



In Deutschland werden die Erfordernisse des Stellplatzschlüssels heute in der Regel durch die Bauordnungen der Bundesländer geregelt. Grundsätzlich müssen danach für bauliche Anlagen, die einen Zu- und Abgangsverkehr erwarten lassen, die notwendigen Kraftfahrzeug- und Fahrradstellplätze auf dem Baugrundstück oder einem in der Nähe gelegenen Grundstück errichtet werden. Wieviele Stellplätze beim Neubau eines Gebäudes nachgewiesen werden müssen, wird in Stellplatzverordnungen bzw. Stellplatzsätzen festgelegt. Gemeinden können Stellplatzsätzen auch selbst erlassen.

Die Regelungen sind von Land zu Land sehr individuell. Einige Städte (z. B. Hamburg und Berlin) haben die Pflicht zur Errichtung von Stellplätzen für den Wohnungsbau abgeschafft. Andere Kommunen arbeiten mit Abänderungsfaktoren. Grundsätzlich gibt es mehrere Kriterien, die herangezogen werden:

- Die Nutzung des Gebäudes
- Die Zahl der Nutzer (bei Wohngebäuden die Zahl der Wohneinheiten)
- Technische und statistischen Erkenntnisse, wie z. B. der Motorisierungsgrad

Unter Umständen (kein Platz, Schwierigkeiten bei der Errichtung) kann die Herstellung der Einstellplätze durch Zahlung einer Ablösesumme an die Gemeinde ersetzt werden. Aber auch die Vorlage eines Mobilitätskonzepts kann den Stellplatzschlüssel herabsetzen.

Kostenneutrale Mobilität vor Ort durch wirksame Nebenkosten

Welche Nebenkosten umlagefähig sind und welche nicht, ist in der Betriebskostenverordnung genau festgelegt.

Der Vertragspartner (z. B. die Eigentümergemeinschaft) zahlt dem Mobilitätsanbieter eine monatliche Mobilitätspauschale für die Mobilitätsgestellung. Alle Wohneinheiten werden Carsharing-Nutzer und zahlen indirekt mit einem erhöhten Kostensatz z. B. über die Betriebskosten die Fahrzeugstellung.

Umlagefähige Nebenkosten dürfen Vermieter nur dann auf den Mieter umlegen, wenn es im Mietvertrag so vereinbart wurde. Anstatt alle gängigen Nebenkosten aufzuzählen, sollten Vermieter im Vertrag die Formulierung „Betriebskosten“ verwenden (BGH, Az.: VIII ZR 137/15).

Gut für Mieter und Eigentümer: Richtig auf die Nebenkosten umgelegte Mobilitätskosten



Wie finde ich den richtigen Carsharing-Anbieter für mich?

Als Wohnbauträger lohnt es sich, das Angebot verschiedener Carsharing-Partner genau unter die Lupe zu nehmen. Um alle Vorteile nutzen zu können sollte ein Carsharing Dienstleister einige Leistungen abdecken.

CHECKLISTE FÜR WOHNBAUTRÄGER

FAHRZEUGE

- ✓ Ausreichend gute Erfahrung mit Bereitstellung von Carsharing-Fahrzeugen
- ✓ Gute Serviceresourcen (beratende Mitarbeiter, Online-Buchungsportal u.ä.)
- ✓ Anpassbare Modellauswahl je nach nachgefragter Nutzung in der Wohnanlage
- ✓ Fahrzeugmix: Bereitstellung unterschiedlicher Fahrzeugtypen, vom Elektro-Kleinwagen bis zum 9-sitzigen Kleinbus
- ✓ Flexibilität beim Modellvarianten in kostengünstigen und höherpreisigen Fahrzeugklassen
- ✓ Komplettservice bei Fahrzeugreinigung, Desinfektion, Wartung und technischer Instandhaltung

NUTZUNG

- ✓ Benutzerfreundliche und digital integrierte Online-Buchungsplattform
- ✓ Bequeme und intuitive Nutzung des Buchungs-/Abrechnungssystems per App
- ✓ Einfaches, faires und transparentes Bezahlungssystem: zum Beispiel Spritkosten, die mit der Kilometerpauschale abgegolten sind
- ✓ Attraktives Kostenmodell für die Bewohner der Wohnanlage

KONZEPT

- ✓ Geschlossenes System: Fahrzeugnutzung exklusiv für die Bewohner der Wohnanlage
- ✓ Kurzfristige Umsetzung auch in bestehenden Wohnanlagen

UMWELT

- ✓ Bereitstellung von klima- und umweltschonender Elektromobilität
- ✓ Auf Elektroautos abgestimmtes Abrechnungssystem (zum Beispiel Stromkosten in der Kilometerpauschale inklusive)

LEISTUNGSFÄHIGKEIT

- ✓ Full-Service-Angebot „all inclusive“: Bedarfsanalyse, Fahrzeugstellung, Buchungslösung, Abrechnung direkt mit dem Fahrzeugnutzer Fahrzeug-Instandhaltung, Fahrzeugpflege, Versicherung des Fahrzeugs

Deutsche Mobilität in Zahlen

Das Bundesverkehrsministerium hat in einer Studie das aktuelle Mobilitätsverhalten der deutschen untersucht¹. Dabei wurden grundlegende Fakten zu Tage gefördert.

01 GRUNDLEGENDE DATEN ZUR MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND

85 %

der Menschen verlassen
täglich ihr Haus

- Mobilitätsquote: 85% aller Personen verlassen täglich das Haus.
- Junge Menschen und Personen mit hohem ökonomischen Status sind mobiler.
- Pro mobiler Person werden im Durchschnitt 3,7 Wege pro Tag zurückgelegt.
- Pro Tag werden pro Person im Durchschnitt 1 Stunde und 20 Minuten für das zurücklegen von Wegen aufgewendet.
- Menschen in Metropolen sind im Durchschnitt eine Viertelstunde pro Tag länger unterwegs als Menschen in ländlichen Gebieten.
- Die durchschnittliche Weglänge liegt bei 12 Kilometern.
- Die insgesamt zurückgelegte Tagesstrecke pro Person liegt bei durchschnittlich 39 Kilometern.
- Betrachtet man die mobile Personen, kommen diese pro Tag auf eine Tagesstrecke von 46 Kilometern.

02 VERTEILUNG DES WEGEAUFKOMMENS

3.200.000.000

Kilometer Verkehrsleistung
pro Tag in Deutschland

- Pro Tag werden in Deutschland 257 Millionen Wege (Verkehrsaufkommen) und 3,2 Milliarden Kilometer (Verkehrsleistung) zurückgelegt.
- 34 % der Wege sind Ausbildungsberufs bedingt.
- 30 % der Wege beruhen auf Einkäufen und privaten Erledigungen.
- 28 % der Wege beruhen auf Freizeitaktivitäten.
- 8 % der Wege sind Begleitwege.

¹ Mobilität in Deutschland – Kurzreport für/eine Studie des Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur Referat G 13 – Prognosen, Statistik und Sondererhebungen, September 2019; www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017_Ergebnisbericht

1,1 Pkw

stehen pro Haushalt
zur Verfügung

03 MOBILITÄTSOPTIONEN UND IHRE NUTZUNG

- In deutschen Haushalten gibt es 43 Millionen Pkw, pro Haushalt stehen 1,1 Fahrzeuge zur Verfügung.
- Bei den Pkw besitzenden Haushalten sind es im Durchschnitt 1,4 Fahrzeuge pro Haushalt.
- 15 % der Personen ab 14 Jahren sind im Besitz einer Zeitkarte für den ÖPNV.
- Metropolbewohner und Personen aus autofreien Haushalten sind mit jeweils einem Drittel besonders gut mit ÖPNV-Zeitkarten ausgestattet.

14 %

der Bewohner in Metropolen
sind bereits Kunden bei
Carsharing-Anbietern

04 ATTRAKTIVITÄT UND POTENZIAL DES CARSHARING

- In Metropolregionen sind bereits 14 % Kunde bei einer Carsharing-Organisation.
- Das individuell und zeitunabhängig verfügbare Auto ist nach wie vor das dominante Verkehrsmittel der Alltagsmobilität in Deutschland.
- 57 % aller Wege und 75 % aller Personenkilometer werden mit dem Auto zurückgelegt.
- Trotz kurzer Tagesstrecken von durchschnittlich 37 Kilometern pro Person wird mit 22 Kilometer ein hoher Anteil mit dem Auto zurückgelegt.
- In kleinstädtischen und ländlichen Regionen werden täglich pro Person Tag 44 Kilometer mit dem Auto zurück gelegt.
- 45 % der über 16-jährigen fahren im Verlauf einer Woche ausschließlich Auto.
- 32 % nutzen das Auto und ein weiteres Verkehrsmittel.
- 37 % nutzen das Auto und zwei weitere Verkehrsmittel.
- Nur etwas weniger als ein Viertel der Bevölkerung nutzt das Auto nicht.
- Carsharing-Kunden sind überwiegend jung, männlich und leben im urbanen Raum.
- Der Anteil von Carsharing-Kunden ist in der Altersklasse von 30-39 Jahren am höchsten. In Metropolen beträgt dieser 12 %.

99 %

aller Pkw-Fahrten sind kürzer
als 100 Kilometer

05 AUSSTATTUNG DER PKW UND DEREN NUTZUNGSPROFILE

- In Deutschland kommen auf 1.000 Einwohner 527 Pkw in Privathaushalten.
- In Metropolen beträgt der Anteil autofreier Haushalte 42 %.
- Über 40 % der Pkw werden an einem durchschnittlichen Tag nicht genutzt.
- Die mittlere Betriebszeit pro Pkw und Tag liegt bei circa 45 Minuten (3 % der Gesamtzeit eines Tages).
- Im Mittel werden knapp zwei Fahrten und 30 Kilometer pro Tag zurückgelegt.
- Die Jahresfahrleistung liegt bei 14.700 Kilometern pro Pkw.
- Nur circa 1% aller Pkw-Fahrten sind länger als 100 Kilometer.
- Zu Spitzenstunden (nachmittags und vormittags) sind nie mehr als 10 % der Fahrzeuge gleichzeitig unterwegs.
- Pkw sind mehr als 23 Stunden am Tag geparkt, und das überwiegend zu Hause.
- An Wochenenden stehen ständig 75 % der Pkw oder mehr zu Hause.

Unser Fazit: Mehr Auto mit weniger Auto

MEHR DAS AUTO MACHT DEN ALLTAG FLEXIBEL

Das Auto vor der Tür ist ohne zeitlichen Verzug „spontan“ verfügbar. Kein Verkehrsmittel ist annähernd so flexibel nutzbar wie das Auto. Es erfüllt die Mobilitätsanforderungen des Alltags oft noch immer am besten.

WENIGER EIN EIGENES AUTO IST KOSTSPIELIG

Das „eigene Auto“ ist kostspielig und zeitaufwändig (Anschaffung, Steuer, Versicherung, Sprit, Instandhaltung, Wartung, Reparatur). Parkplätze werden immer knapper, gerade in den Städten. Schnelle Modellwechsel und kurze Innovationszyklen gerade bei E-Autos machen das eigene Auto besonders für Jüngere uninteressant. Der Trend der „Share Economy“ macht auch vor der Mobilität nicht Halt.



Die zukunftsweisende Lösung heißt Carsharing!

- Beahlt wird nur für die Mobilität die man tatsächlich nutzt
- Kein Aufwand durch Unterhalt, Anschaffung, „sorgenfreie Mobilität“
- Nutzung à la carte: immer aktuelle Modelle, vom Kleinwagen bis zum Kleinbus
- Ultrabequeme Nutzung durch digitale Buchungs- und Bezahlungssysteme

mikar: Der Partner für Carsharing im Wohnungsbau

Wir beraten Sie!

+49 991 37111-0
info@mikar.de

Mehr zu den mikar Carsharing-Lösungen
für den Wohnungsbau
www.mikar.de/carsharing-fuer-bautraeger



Oft suchen Kommunen und Wohnungsbauunternehmen nach kompetenten Carsharing-Providern, die in der Lage sind, die spezifischen Anforderungen des jeweiligen Verkehrs- und Mobilitätskonzepts zu erfüllen (Stichworte: Stellplatzschlüssel, Elektromobilität, CO₂-Bilanz).

mikar hat in den letzten Jahren durch die Umsetzung zahlreicher dritt-mittelfinanzierter Carsharing-Lösungen speziell für Gemeinden und Kommunen umfängliche Erfahrungen mit den Bedürfnissen vor Ort gesammelt.

Wir kennen die Bedürfnisse und verstehen uns als Carsharing-Provider, der als Leistungserbringer ein individuelles und stets maßgeschneidertes Konzept für Wohnbauwirtschaft und Kommune entwickeln und umsetzen kann.

Das mikar-Konzept sorgt für eine hohe Nutzungsquote, da wir Wert legen auf unkomplizierte Buchung und Fahrzeugnutzung durch die Bewohner.

mikar
So fahren wir besser.

WIR BERATEN SIE!

mikar GmbH & Co. KG
Ulrichsberger Str. 45
94469 Deggendorf

Hotline: +49 991 37111-0
info@mikar.de
www.mikar.de